



Die Podiumsteilnehmer (v.l.): Susanne Leutenegger Oberholzer (SP-Nationalrätin BL), Maya Graf (Grünen-Nationalrätin BL), Pirmin Bischof (CVP-Ständeratskandidat SO), Moderator Frank Linhart, Stefan Brupbacher (Generalsekretär FDP Schweiz), Bernhard Guhl (BDP-Nationalrat AG), Caspar Baader (SVP-Nationalrat BL). KENNETH NARS

Die Linke kriegt den Applaus, Baader die Fragen

Bundratswahlen Auf dem Podium des Jugendrates sind im Publikum die Sympathien für die Redner klar verteilt

VON BORIS BURKHARDT

«Ich sage Ihnen jetzt sicher nicht, wen ich wählen werde. Das wäre taktisch sehr unklug», sagt SP-Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer. «Aber ehrlich», gibt Moderator Frank Linhart zurück. Der Saal lacht. Sechs Nationalräte der Parteien SP, Grüne, CVP, FDP, BDP und SVP wurden gestern auf dem Podium des Jugendrates vor rund 100 Schülern gefragt, wen sie am 14. Dezember in den Bundesrat wählen werden.

Ohne Not sollte man keinen Bundesrat abwählen, offenbart Grünen-

Nationalrätin Maya Graf. Deshalb werde sie Widmer-Schlumpf unterstützen. Moderator Linhart findet diese Antwort schon «ein bisschen konkreter». Nachdem die drei Mitteparteien verklausuliert ausgesagt haben, ob sie im Hinblick auf Widmer-Schlumpf für die unbedingte Konkordanz (FDP) oder für eine Personenwahl (CVP, BDP) sind, wendet sich Linhart an SVP-Nationalrat Caspar Baader: «Ihre Partei ist doch so nah am Volk. Sie sagen uns doch sicher, wen Sie wählen werden?» Der zweite Lacher im Saal für den Moderator.

Ab da geht es in die politische

Schlacht: SVP und FDP beschwören die Konkordanz als Garant der stabilen Schweizer Politik und führen Belgien und Italien als abschreckende Beispiele für gescheiterte Koalitionsregierungen ins Feld.

Leutenegger hat die Nase voll

Von der Konkordanz 2-2-2-1 würden 75 Prozent der Wähler abgedeckt, mit der BDP im Regierungsrat nur etwa 60, rechnet Baader vor und wickelt das Kabel vom Ständer, um von seinem Sitz rechts aussen näher ans Mikrophon zu kommen. Die Bundesratswahl sei keine Volkswahl; bei

den Parlamentssitzen herrschten andere Mehrheiten als bei den Wählerstimmen, kontert Leutenegger und erhält den ersten Saalapplaus. Die Konkordanz sei nicht mehr dieselbe wie 1959, weil auch die Personen nicht mehr dieselben seien: Die Regierung müsse als Team funktionieren, setzt Graf nach und erhält den zweiten Saalapplaus.

Als Baader den Schlagabtausch doch noch aufs Thema «Kein EU-Beitritt» bringt, braucht er gar kein Mikrophon mehr: Seine Stimme ist stark genug für den Saal. Doch da ist schon entschieden, wem die Sympathien

des Publikums gelten: Wie Herr Baader denn darauf komme, dass die Mehrheit der Schweizer nicht der EU betreten wolle, fragt eine Schülerin; und der Saal klatscht. Sie könne die Vereinnahmung des ganzen Schweizer Volkes durch die SVP nicht mehr hören, entnervt sich Leutenegger; und der Saal klatscht. Falls die Konkordanz durch die Wahl Widmer-Schlumpfs gebrochen werde, sei alles möglich, kehrt Baader auf Wunsch des Moderators wieder zum Thema zurück: «Dann kann es auch sein, dass die SVP aus dem Bundesrat aussteigt.» Und der Saal klatscht.

Umfrage Wen wollen die Bundesparlamentarier aus der Region am 14. Dezember in den Bundesrat wählen?

Anita Fetz

SP-Ständerätin Basel-Stadt



Die Basler SP-Ständerätin Anita Fetz wird BDP-Bundesrätin **Eveline Widmer-Schlumpf** wählen, wenn diese von den Mitte-Parteien unterstützt wird. «Unter der Voraussetzung aber, dass die Mitte-Parteien unsere zwei SP-Sitze unterstützen», erklärt Fetz. Für genauere Auskünfte sei es aber

«Zuerst muss die SVP mal zwei Kandidaten vorschlagen und entscheiden, welchen Sitz sie angreifen will.»

noch zu früh, da die Hearings erst ausstehen. «Zuerst muss die SVP mal zwei Kandidaten vorschlagen und entscheiden, welchen Sitz sie angreifen will», folgert Fetz. Von den Kandidaten kennt sie bis jetzt nur SVP-Nationalrat **Bruno Zuppiger**, der für sie zwar wählbar sei. Aber: «Ich schaue mir bei den Hearings auch noch den zweiten Kandidaten an.» (JHO)

Claude Janiak

SP-Ständerat Baselland



«Ich werde sicher **Frau Widmer-Schlumpf** wählen, wie ich es im Wahlkampf bereits gesagt habe. Und davon rücke ich auch nicht ab», betont der Baselbieter SP-Ständerat Claude Janiak und fügt an: «Wir haben sie schliesslich vor vier Jahren gewählt, und sie hat gute Arbeit ge-

«Ich werde sicher Frau Widmer-Schlumpf wählen. Und davon rücke ich auch nicht ab.»

macht.» Zu weiteren Kandidaten will sich der Binninger **nicht äussern**. Janiak will zuerst die Hearings abwarten. «Ich möchte von den Kandidaten wissen, wie sie zu wichtigen politischen Themen wie beispielsweise Personenfreizügigkeit oder Atomausstieg stehen», erklärt er. Janiak lässt dennoch durchblicken, dass er tendenziell gegen die Abwahl eines amtierenden Bundesrates ist. (JHO)

Peter Malama

FDP-Nationalrat Basel-Stadt



«Ich sage Ihnen **erst am 14. Dezember** nach der Fraktionssitzung am Morgen, wen ich wählen werde», stellt der Basler FDP-Nationalrat Peter Malama fest. Jetzt sei es noch zu früh, Namen zu nennen. Dafür spricht er von **zwei möglichen Szenarien**: «Entweder ich wähle streng arithme-

«Bis es so weit ist, fließt noch viel Wasser den Rhein hinunter.»

tisch, dann wähle ich zwei von der SVP, zwei von der FDP und zwei von der SP. Oder ich wähle inhaltlich, dann wähle ich die, welche mir ein Ja zur Personenfreizügigkeit und ein Ja zum Atomausstieg garantieren.» Die inhaltliche Variante könne denn auch von der arithmetischen Konkordanz abweichen. Er wolle zudem abwarten, was die BDP und die CVP machen. «Und bis es so weit ist, fließt noch viel Wasser den Rhein hinunter», hält sich Malama bedeckt. (JHO)

Eric Nussbaumer

SP-Nationalrat Baselland



«Zum jetzigen Zeitpunkt bin ich **für den Status quo**», sagt der Baselbieter SP-Nationalrat Eric Nussbaumer. Auch er will erst die Hearings abwarten. Dass er danach seine Meinung ändern könnte, scheint unwahrscheinlich. Nussbaumer: «Ich habe **Widmer-Schlumpf** vor vier Jahren im

«Zum jetzigen Zeitpunkt bin ich für den Status quo.»

Sinne der Konkordanz als **SVP-Bundesrätin gewählt**.» Es gäbe keinen Grund, ihr das Vertrauen zu entziehen. Er zweifelt denn auch an der Sinnhaftigkeit des SVP-Angriffs: «Wenn die SVP sich mit Herrn Zuppiger als Retterin der Konkordanz aufspielt, dann soll sie sich überlegen, **was sie 2007 gemacht** hat.» Er meint damit den Ausschluss Widmer-Schlumpfs aus der SVP, nachdem diese die Wahl zur Bundesrätin angenommen hatte. (JHO)

Elisabeth Schneider

CVP-Nationalrätin Baselland



«Es wäre nicht seriös, wenn ich mich jetzt schon auf Namen festlegen würde», sagt die Baselbieter CVP-Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneider. Grundsätzlich solle man amtierende Bundesräte **nicht leichtfertig abwählen**. Sie anerkennt aber den Anspruch der SVP auf zwei Sitze.

«Die SVP müsste aber einen sehr guten Kandidaten stellen, dass ich gegen die FDP stimmen würde.»

Auch die Linken hätten grundsätzlich Anspruch auf zwei Sitze. «Bei der FDP hingegen sind **zwei Sitze nicht mehr legitim**. Die SVP müsste aber einen sehr guten Kandidaten stellen, damit ich gegen die FDP stimme», stellt Schneider klar. BDP-Bundesrätin Widmer-Schlumpf habe gute Chancen. Denn: «Die Mitte-Allianz hat klar Anspruch auf zwei Sitze.» (JHO)